

# Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Per Jahr: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Per Quartal: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Bestellungen sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Oedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrirte Sonntagsblatt“  
 gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

**Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“** sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die **illustrirte Sonntags-Beilage** 30 Heller pro Quartal separat.

### Politische Streiflichter.

Sopron, 20. März.

Der leitende Ausschuss der koalirten Parteien erklärt, daß er die Nichtanerkennung seiner unverantwortlichen und regelrecht ernannten Regierung nicht zur Kenntnis nimmt. Er hat doch die Regierung und alle ihre Verfügungen noch nie anerkannt. Daß der Reichstag trotzdem aufgelöst und die böse Regierung noch immer da ist, was sichts das die Koalition an, die mit ihrer eisernen Konsequenz die Logik der Thatsachen noch immer außer Acht ließ? Warum soll sie nicht weiter träumen, wenn es ihr Freude macht?

Koloman v. Széll, der die ganze Zeit unserer Verfassungskrisis hindurch lauschte, läßt jetzt vor seinen Wählern doch seine mächtige Stimme ertönen. Leider können wir ihm nur mehr die Rolle des großen Cunctators überlassen, da seine begeisterte Rede einestheils viel zu spät kommt, andererseits aber auch keinen Ariadnesfaden kennt, der uns den Weg aus unserem Labyrinth zeigen würde. Es wäre denn der Koalition das nahezu Unmögliche zuzumuthen, daß sie die Schlussworte Koloman v. Szélls beherzigen könnte: „Gebe Gott, daß der König sich mit väterlichem Herzen an die Nation wende und die Nation ihren König verstehe!“

Der Beschluß der Koalition, womit sie alle ungarischen Geldinstitute auffordert der Regierung nicht behilflich zu sein, wurde sogar in manchen Koalitionskreisen mit sehr getheilten Gefühlen aufgenommen. Wir dürfen nämlich nicht vergessen, daß zur Einlösung der Kronen-Rente-Koupons über 70 Millionen erforderlich sind und daß die Einlösung dieser Koupons eine solche Pflicht des Staates bildet, für deren Verweigerung selbst die Koalition nicht die Verantwortung übernehmen kann. Das Darlehen ist vom Parlamente votirt und

darum ist der Staat verpflichtet die Interessen dieses Darlehens zu bezahlen. Die Nothwendigkeit dieser Verpflichtung entspringt aus ganz gesetzlichen Prämissen und muß darum befriedigt werden. Sobald die Banken der Koalition folgen und kein Darlehen bewilligen, so können eben die Koupons nicht eingelöst werden. Was dann? Der Staatskredit würde in einem Tage so erschüttert, daß daraus eine ganze Reihe finanzieller und wirtschaftlicher Katastrophen entstehen müßte. Die Zahlungsunfähigkeit des Staates geht Hand in Hand mit dem Ruine aller Werthe und Investitionen. In Minuten müßten Tausende zu Grunde gehen. Das Ausland würde alle Werthe revidiren, die Banken würden gestürmt, alle Forderungen momentan eingetrieben. Was ist da mehr Patriotismus? Die Verweigerung des Kredits oder durch Gewährung desselben zugleich die Rettung des Staatskredits? Außerdem sind die Banken so zu sagen gezwungen das Darlehen zu gewähren, weil im entgegengesetzten Falle sie selbst in erster Reihe zu Grunde gehen müßten.

Der berührte Beschluß der Koalition beruht also auf einem groben Irrthume und ist kaum ernst zu nehmen. Und dasselbe gilt natürlich auch von der Drohung, daß eine folgende Regierung, die durch Fejérváry gemachten Staatsschulden nicht begleichen wollte. Larifari! Der Staat muß seine Schulden eben so gut zahlen, wie ich die meinen. Nur keine falschen Theorien mehr, die uns eben dahin brachten, wo wir sind. L.

### Ueber die Einberufung des Reichstages.

Sopron, 20. März.

Die Koalitionblätter erheben gegen die Regierung den Vorwurf, daß sich dieselbe bezüglich der Frage der Einberufung des Reichstages in Schweigen hüllt. Demgegenüber hat aber bereits vorgestern der Ministerpräsident einer bei ihm erschienenen Deputation von zirka 300 Industriellen, Kaufleuten und Landwirthen eröffnet, daß die Regierung zwar grundsätzlich den normalen Parlamentarismus zum Ziele im Auge hat, aber die Bestimmung des Termins zur Ausschreibung der Wahlen von dem Eintritte der Ruhe im Lande und somit von der gründlichen Aenderung der jetzigen politischen Stimmung im bisher resistirenden Theile der Bevölkerung, abhängig machen müsse.

Baron Géza Fejérváry sagte zur vorerwähnten Deputation: „Die Ernüchterung — dies läßt sich unmöglich leugnen — schreitet langsam, aber sicher unter den arbeitenden Schichten des ungarischen Volkes fort. Und ich hoffe nicht nur, sondern bin auch überzeugt, daß es in dem Falle, wenn diese Ernüchterung, das Erwachen aus der Suggestion der Irrlehren eine allgemeine sein wird, die Ordnung wieder herzustellen, was

kein anderes Endziel haben kann, als das regelmäßige Funktioniren der Gesetzgebung durch Neuwahlen wieder herzustellen, an die man jedoch natürlich erst nach radikaler Besserung der öffentlichen Verhältnisse und der allgemeinen Stimmung denken kann. Denn die werthvollste Gestalt des Fortschrittes und der Entwicklung eines modernen Staates ist unleugbar die ernste und produktive Thätigkeit der Gesetzgebung. Das Land bedarf normaler, ernster Arbeit, damit wir im Stande seien, dasselbe aus dem Sumpfe zu heben, in welchen es von der Koalition getrieben wurde.

Man beschuldigt die Regierung, daß sie absolutistische Absichten habe und gewalthätig vorgehe. Ich bin der Ueberzeugung, daß Sie diese Beschuldigungen, wenn Sie die Verfügungen der Regierung ernstlich prüfen, ebenso nicht glauben, wie ich sie entschieden zurückweise. In wiederholte, daß ich und meine Ministerkollegen von keinem anderen Bestreben geleitet sind, als von dem, zu welchem uns die Pflicht gegenüber dem Lande zwingt, von dem Bestreben, die Ordnung in unseren öffentlichen Verhältnissen wieder herzustellen und damit von neuem die Grundlagen der Arbeit, des Fortschrittes und des Wohlstandes zu schaffen.

Die Koalition wiegelt das Land auf, sie zerzt das staatliche Ansehen in den Roth, ja sie reizt offen gegen die gesetzlichen Institutionen und deren Kraft auf. So kann der Staat nicht bestehen. Auf dieser schiefen Ebene eilt er unaufhaltsam in sein Verderben. Deshalb ist es die heilige Pflicht jedes Staatsbürgers, die Aenderung der öffentlichen Stimmung durch wirksame Aufklärung zu fördern. Nur wenn die öffentliche Meinung in eine ernste Richtung geleitet sein wird, wird es möglich sein, die Ordnung im Lande und damit auch die Bedingungen des Verfassungslebens wieder herzustellen (Stürmischer Beifall.)

Ich bin ein alter Mann, ich stehe wider meinen Willen auf meinem Posten, suche keinerlei materielle oder sonstige Vortheile, mich leiten einzig und allein meine Treue und mein Pflichtgefühl gegenüber meinem König und meinem Vaterlande. (Stürmische Ovationen.) Dies gibt mir Kraft, Alles aufzubieten, um dieses über das Land hereingebrochene große Unglück abzuwenden und das staatliche Leben in sein ordentliches Bett zurückzuleiten.

Ungarn war allezeit treu seinem König, die Königstreue seines Volkes ist durch Jahrhunderte erprobt. Deshalb glaube und hoffe ich, daß die Entwirrung aus den jetzigen Komplikationen nicht mehr lang ausbleiben kann. Ich danke für Ihr Vertrauen und werde bestrebt sein, mich dessen auch in Zukunft verdient zu machen.“

Die Deputation lohnte die Ausführungen des Ministerpräsidenten durch Minuten lang währende Ovationen.

### Politische Nachrichten.

Ein neuer Geheimrath. Seine Majestät der König hat den Obergespan des Temeser Komitats Magnatenhausmitglied Viktor Molnár zum Geheimen Rathe ernannt. Geheimrath Molnár ist derzeit das älteste Mitglied des Korps der Obergespane

○ **Königliche Räte.** Se. Majestät hat dem Gewerbeunterrichts Oberdirektor Albert Big, sowie dem Budapestter Advokaten Dr. Eduard Krauß, Vektgenannten in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Advokatur und der öffentlichen Arbeiten erworbenen Verdienste, den Titel von königlichen Räten verliehen.

○ **Airliches.** Seine Majestät der König hat dem griechisch-katholischen Abte und Erzdechanten Johann Kabár in Magyarkomját, in Anerkennung seiner langjährigen erfolgreichen Thätigkeit, todfrei den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

○ **Béla v. Rudnay in Wien.** Der kön. Kommissär der Hauptstadt Budapest und des Pesther Komitates Béla v. Rudnay hat sich nach Wien begeben. — Die jüngste Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verlautbarung, laut welcher der kön. Kommissär die Thätigkeit des Municipalausschusses des Komitates suspendirt hat.

○ **Ein neuer königlicher Kommissär.** Das Amtsblatt publizirt die von uns bereits gemeldete Ernennung des ehemaligen Abgeordneten Szulovszky zum königlichen Kommissär für die Komitate Somogy und Zala.

○ **Ein scharfes Urtheil über die Koalition.** Der frühere Abgeordnete der Stadt Szamosújvár Ladislaus Dániel hat an die Wähler dieses Bezirkes ein „Offenes Schreiben“ gerichtet. Der Ausfall der Wahlen, heißt es in dem Schreiben, ließ das Beste für die Zukunft hoffen, von diesen Hoffnungen hat sich jedoch keine einzige verwirklicht. Die Erfolglosigkeit der Aktion der Koalition beweist in schlagender Weise, wie unfähig die Partei ist, um welche sich die Koalition gruppirt, und daß das achtundvierziger Programm praktisch genommen vollständig wertlos ist und nicht durchgeführt werden kann. Die Bereitwilligkeit der Unabhängigkeitspartei, sich mit dem Ultramontanismus und Feudalismus zu verbünden, hat die politische Moral dieser Partei entkühlt. Die Thatsache, daß sie trotz der zur Verfügung stehenden Majorität die Regierung nicht erlangen konnte, beweist ihre vollkommene Aktionsunfähigkeit. In der gegenwärtigen traurigen Lage kann uns nur der eine Umstand trösten, daß nicht die Nation, sondern die Koalition diesen Kampf verloren hat, und nicht die Koalition, sondern die Unabhängigkeitspartei besiegt wurde, weil sie ohne Erschütterung der Verfassung kein durchführbares Programm geben konnte.

○ **Graf Aluen Sédervary hat ein „Offenes Schreiben“ an seine Temesvárer Wähler gerichtet,** worin er erklärt, daß er, da die Ausschreibung der Neuwahlen derzeit nicht zu erwarten steht, vorläufig nicht in den Kreis seiner Wähler erscheinen werde. Es sei nämlich zweckmäßiger sich politischer Neußerungen zu enthalten, da man auch bei der besten Absicht nicht wissen könne, ob man nicht vielleicht Del ins Feuer gießt. Andererseits wolle er aber auch nicht, daß sein vollständiges Stillschweigen mißdeutet werde. Er hofft, daß der gegenwärtige Zustand denn doch nicht lange dauern werde. Er gibt der Ansicht Ausdruck, daß es jedenfalls gut sein werde, die Organisation der Liberalen Partei aufrechtzuerhalten und gelegentlich zu neuem Leben zu erwecken, denn es werde sicherlich die Zeit kommen, in welcher die Liberale Partei aufs neue berufen sein wird, ihr auf ihrer großen Vergangenheit ruhendes Gewicht im Interesse der Nation und des Landes in die Waagschale zu werfen.

○ **Eine offizielle Polemik.** Auf den Beschluß des aufgelösten leitenden Ausschusses der Koalition geht dem Ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureau von offiziöser Seite eine Entgegnung zu, in welcher es heißt: „Der neueste Beschluß des leitenden Ausschusses will die öffentliche Meinung durch lähne Verleugnung allgemein bekannter Thatsachen abermals irreführen. Der Beschluß behauptet, der Ausschuss habe nie irgendwelche Weisungen oder Befehle erteilt, nie einen behördlichen Rechtskreis usurpirt, nie eine verbotene Handlung begangen, die Rechte der Exekutivgewalt niemals an sich

geriffen.“ Demgegenüber wird von kompetenter Seite auf eine Reihe von Thatsachen hingewiesen, aus denen deduzirt wird, daß der Ausschuss der Koalition all dies gethan habe. Die Entgegnung schließt mit den Worten: „Zeuge und zugleich Opfer aller dieser Thatsachen ist das gesammte Land. Indem der Ausschuss diese Thatsachen nachträglich ableugnet, brandmarkt er seine gemeinschädliche und gemeingefährliche Thätigkeit mit eigener Hand.“

○ **Prinzessin Maria Beatrix von Bourbon.** Wie aus Görz telegraphirt wird, ist gestern Morgens dort Prinzessin Maria Beatrix von Bourbon verschieden. Prinzessin Maria Beatrix wurde am 13. Februar 1824 geboren. Sie gehörte der im Mannesstamm erloschenen erzherzoglichen Linie Oesterreich-Este an.

○ **Austritt aus der „Neuen Partei.“** Wie aus Kolozsvár gemeldet wird, hat das bisherige Mitglied der Neuen Partei, der gewesene Abgeordnete des Kolozsvärer ersten Wahlbezirkes Moriz Pistóvy dem Baron Desider Bánffy brieflich mitgeteilt, daß er aus der Neuen Partei austritt.

○ **Attentat auf einen Stuhlrichter.** Aus Nagykároly wird unterm 18. d. gemeldet: Der an Stelle des suspendirten Stuhlrichters in dieses Amt eingesezte Dr. Aurel Brehan wurde heute (Sonntag) Abends im Kafe zum „König von Ungarn“ von Demonstranten, unter welchen sich auch suspendirte Komitatsbeamte befanden, überfallen und mit Bleistücken niedergeschlagen. Militär und Gendarmen ist nach Nagykároly abgegangen. Da die Thäter noch auf freiem Fuß sind, ersucht der Staatsanwalt um Delegation der Staatspolizei. Das Kafe zum „König von Ungarn“ wurde behördlich gesperrt.

**Ausland.**

— **Die Ereignisse in Russland.** Admiral Tschuchunow hat das Kassationsgesuch des Leutenants Schmidt abgelehnt. Das auf Tod durch den Strang lautende Urtheil wurde dahin abgeändert, daß die Ausführung der Justifikation durch Erschießen zu erfolgen habe. An den Kommandanten des Pruthian, an dessen Bord Schmidt und die anderen Verurtheilten sich befinden, ist die entsprechende Weisung ergangen. — In der Nacht vom 18. d. ist bei Starzyeko auf der Linie der Weichselbahnen ein Personenzug entgleist. Mehrere Personen sind dabei umgekommen. Die Entgleisung wird auf einen Anschlag zurückgeführt. — Gestern tödteten in Warschau bewaffnete Leute zwei Gefängniswärter und entführten die politischen Gefangenen.

— **Verurteilung von französischen Offizieren.** Das Kriegsgericht in Rennes hat den Bataillonkommandanten Héry und die Hauptleute Langavant und Spiral, welche ihre Mitwirkung bei der Inventaraufnahme in St. Servan verweigert hatten, wegen Gehorsamsverweigerung gegenüber der requirirenden Zivilbehörde zu Gefängnisstrafen in der Dauer von einem Monat für Major Héry und je einem Tag für die beiden Hauptleute unter Gewährung eines Straußschubes verurtheilt. Die Angeklagten verantworteten sich dahin, daß sie die Requisition der Zivilbehörde als ungesetzlich angesehen hätten und insbesondere der Ansicht gewesen seien, daß es nicht eines Soldaten Sache sei, Kirchen thore einzudrücken.

— **Herzog Konstantin von Oldenburg.** In Rizza ist gestern im Alter von 56 Jahren der Herzog Konstantin von Oldenburg gestorben.

**Communal-Beitung.**

2770/1906.

**Sundmachung.**

Auf Grund des Erlasses des k. ung. Sonderministeriums Z. 18559/14 wird hiemit verlautbart, daß zu Beginn des nächsten Schuljahres (16. Sept.) in der Marine-Akademie zu Fiume voraussichtlich 35 ganz- und halbfreie Ararial-, resp. Zahl- und Stützplätze zu besetzen sind.

Die Aufnahme findet nur in den I. Jahrgang statt. Die näheren Aufnahmebedingungen können bis

Ende dieses Monats im städt. Einreichungsamte eingesehen werden.

Gopron, am 16. März 1906.

Der Stadtmagistrat.

**Tagesbericht**

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 21. März. Katholiken: Miss., Bened. — Protestanten: Benedikt. — Griechen: S. März. Theophilakt.

Sopron, 20. März.

\* **Obergespan Dr. v. Badly** ist nach mehrtägiger Abwesenheit heute Früh wieder zurückgekehrt.

\* **Oberinspektor Joltan v. Feterffy,** kön. Rath wollte gestern behufs Inspizierung des kön. Gewerbe-Inspektorats in unserer Stadt und sprach sich über die musterhafte Leitung dieses Amtes besonders lobend aus. Der Oberinspektor nahm auch die hiesige Gummiabrik in Augenschein, über deren Einrichtung er sich gleichfalls sehr anerkennend äußerte. Herr v. Feterffy ist bereits von hier abgereist.

\* **Aus der Soproner Handels- und Gewerkekammer.** In heute Nachmittags abgehaltener Sitzung wurde an Stelle des resignirenden bisherigen Kontrollors, Herrn Anton Schaffer, Herr Gustav Forster jun. zum Kontrollor gewählt.

\* **Der Perifikations-Ausschuss** des Komitats hielt heute unter Vorsitz des Präses Baron Augustiney eine Sitzung, in welcher die jüngst in den Bezirken Darackony und Remeterektur gewählten Mitglieder des Municipal-Ausschusses verifizirt wurden.

\* **Der neue Vertrag mit der Brennerberger Bergwerks Aktiengesellschaft** stößt mit Rücksicht auf die durchgreifenden Reformen, welche die Gesellschaft anstrebt, auf ziemlich viel Schwierigkeiten. Gestern sollte die Kommission den neuen Vertrag in Berathung ziehen, ging aber in eine meritorische Verhandlung nicht ein, da sie erst durch einen Vokalangenschein über Verschiedenes an Ort und Stelle sich informieren zu müssen erklärte. Die Delegirten der Subkommission u. zw. Karl Klaber, Karl Ripka, Jakob Fürst und Koloman Gallus begaben sich heute Vormittags nach Brennerberg, um sich hauptsächlich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob die Frachtgebühr nach einem Meterzentner Kohle von Brennerberg nach Ugsalva thatsächlich 32 Heller beträgt. Es ist dies aus dem Grunde notwendig zu wissen, da im Sinne des neuen Vertragsentwurfes auch diese Tage von dem Brutto-Ertragniß des Werkes abgerechnet werden soll. Durch Bewährung dieser neuen Benefizien würde natürlich das Ertragniß für die Stadt wesentlich reduziert werden. Warum wurde der Vertragsentwurf nicht schon längst in Druck gelegt und der großen Öffentlichkeit zugänglich gemacht? Man darf niemals, am allerwenigsten aber wo wichtige Interessen der Stadt auf dem Spiele stehen, die Publizität ausschließen. Es ist bei den Faktoren unseres öffentlichen Lebens seit längerer Zeit ein großer Fehler, vitale Fragen nur in einem beschränkten Kreise verhandeln zu lassen. Solche Geheimthüreie läßt sich immer und verächtigt — sicherlich oft ganz grundlos — die besten und redlichsten Absichten der Leiter der Aktionen.

\* **Die Beamten** der Soproner Filiale der Kommerzbank wandten sich mit einem Besuche an den Kasino-Berein, daß ihnen für die 10 Beamten des hiesigen Instituts gestattet werde, einen Pauschal-Beitrag von 100 K als Mitgliedsbezüge zu bezahlen. Der Ausschuss des Kasinovereins hat dieses Ansuchen natürlich abschlägig beschieden.

\* **Militärisches.** In die k. u. k. Kriegsmarine werden freiwillig sich Meldende aufgenommen. Die Betreffenden wollen sich dieserwegen in der städtischen Militärabtheilung anmelden.

\* **Die Soproner Advokatenkammer** hielt Sonntag ihre Jahres-Versammlung, in welcher die Wahl der Funktionäre unterbleiben mußte, da die Mitglieder nur in geringer Anzahl erschienen waren. — Von der Abfindung eines Berichtes an den derzeitigen Leiter des Justizamtes wurde abgesehen. Bis zum Schluß des Jahres waren 58 Advokaten und 18 Advokaturkandidaten eingetragen. Der Hilfsfond bezifferte sich im Jahre 1905 auf 4692 K 57 h.

5 Witwen und 1 Advokat erhielten Unterstützung. Den Einnahmen von 2317 K 14 h standen 2388 K 44 h an Ausgaben gegenüber. Defizit 166 K 33 h Dem Kassier wurde das Absolutorium erteilt.

\* **Eduard Jházy in Sopron.** Wie uns aus der Theaterkanzlei mitgeteilt wird, gastirt nächsten Sonntag und Montag auf unserer Bühne der berühmte Künstler und Regisseur der ungarischen Schauspielkunst Herr Eduard Jházy aus Budapest. Ujházy wird bei dieser Gelegenheit zwei seiner besten Rollen absolvieren und zwar Sonntag spielt der Künstler den „Abbe Konstantin“ und Montag den „Vater Leborád“. Die Vorstellungen finden bei erhöhten Preisen statt. Karten können von morgen anfangen an der Tageskasse im Theater gelöst werden.

\* **Generalversammlung des Oedenburger Privat-Krankenhausvereines.** Sonntag, den 18. März wurde die diesjährige Generalversammlung im Rothhause bei mäßigem Besuche der Vereinsmitglieder abgehalten. Nach Konstatierung der Beschlussfähigkeit eröffnete der Herr Präsident Dr. L. Démy mit einigen freundlichen Begrüßungsworten die Sitzung, theilt mit, daß Herr Dr. N. v. Schwab jun. auf seine Stelle als Schriftführer resignierte, ersucht den Verwaltungsrat Dr. Kösch die Führung des Protokolls zu übernehmen und ernannte die Herren Dr. Fürédi und Johann Wallner zu Authentifikatoren des Protokolls. Der Tagesordnung entsprechend verlas Verwaltungsrat Kösch seinen Jahresbericht. Demselben ist zu entnehmen, daß im Jahre 1905, sammt den uns dem Vorjahre zurückgebliebenen 241 Kranke mit 6150 Verpflegestagen Aufnahme fanden; die Krankkosten betragen 12352.72 K Gehalt und Löhne 4942 K, die Abschreibungen an Gebäuden und Mobilien 1216.26 K, so daß die Gesamtkosten der 6150 Verpflegestage sich auf 18411.03 K berechnen und ein Tag auf 3.01 K zu stehen kommt. Mit besonderer Anerkennung wird von dem erfolgreichen Wirken der Herren Anstaltsärzte Dr. Selt und Dr. Rossow, unterstützt durch die Herren Doktoren Schaffer, Szilvásky Kálmán, Fürédi und Schönberger berichtet, indem mehrere bedeutende Operationen mit erfreulichem Erfolge durchgeführt wurden; freundliche Anerkennung wird dem selbstlosen Wirken der Pflegschwester an ihrer Spitze die unermüdete Schwester Michalea gezollt. Hierbei wird auf den 1. Mai, als den Tag der Jubelfeier für die 25jährige Thätigkeit der Schwester Michalea hingewiesen und hervorgehoben, daß dieser Tag zu einem unvergesslichen Festtage der Anstalt sich gestalten wird. Im Berichte wird ferner den Wohlthätern und Gönnern der Anstalt für das derselben bewiesene Wohlwollen der Dank ausgesprochen. Die Generalversammlung spricht den Anstaltsärzten, den Pflegschwestern und dem Verwaltungsrat Dank und Anerkennung für ihr erprobliches Wirken aus; beschließt die Feier des 25jährigen Jubiläums der Oberin Michalea im Protokolle aufzunehmen. Da der Rechnungsabschluss in den Händen der Vereinsmitglieder sich befindet, wird vom Verlesen desselben Umgang genommen und dem Antrag der Rechnungsrevisoren der Herren Jány und Panuska entsprechend, dem Ausschuss und den Funktionären das Absolutorium erteilt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die genannten Herren neuerdings mit Akklamation gewählt. Das Schreiben des Herrn Dr. v. Schwab jun., in welchem er auf die Schriftführerstelle resignirt, wird verlesen, mit Bedauern zur Kenntnis genommen und dem seitherigen Herrn Schriftführer für seine freundliche Mithewaltung der Dank der Generalversammlung ausgesprochen.

\* **Der Verschönerungsverein** hält am 26. d. M. (Montag) Nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaale Nr. 20 des Rathhauses (II. Stock) abermals eine Generalversammlung, nachdem die für den 19. d. M. einberufene Generalversammlung nicht beschlußfähig war; hiezu werden die p. t. Mitglieder mit dem Bemerkten eingeladen, daß die am 26. d. abzuhaltende Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erscheinenden, die Gegenstände erledigen wird. Das Präsidium.

\* **Die Verwaltung des Badhauses** theilt uns mit, daß das Dampfbad nach

vollendeter Renovirung von Donnerstag, den 22. d. wieder eröffnet wird u. zw. von nun an nur mehr an Wochentagen zu benutzen ist, in den Stunden von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittags.

\* **Die Angelegenheit des Esornaer Steuernotárs.** Wie bekannt wurde der gewesene Notár in Steuerangelegenheiten der Marktgemeinde Esorna, Koloman Réthy wegen Unregelmäßigkeiten und amtlicher Verschümmnisse von seiner Stelle suspendirt und als Ergebnis des eingeleiteten Disziplinarverfahrens zum Amtsverluste verurtheilt. Obschon auch der Minister des Innern diese Bescheide der unteren Instanzen bestätigte, konnte sich Réthy noch immer nicht in sein Schicksal fügen, sondern wandte sich mit einer Beschwerde auch an den Verwaltungsgerichtshof. Gelegentlich seiner Suspension sprach der Vizegespan aus, daß Réthy ein Drittel seiner Gage auf die Dauer seiner Suspension zu bekommen habe. Dieses Drittel der Gage wurde jedoch von der Gemeinde an Réthy nicht ausgefolgt, sondern zur Begleichung einer ihr zumommenden Forderung zurückbehalten. Réthy hat gegen dieses Vorgehen keine Einwendung erhoben und wandte sich wegen dieser Zurückbehaltung des Drittels seiner Gage erst nach erfolgter Amovirung mit seiner Beschwerde an das Verwaltungsgericht, welches Réthy mit dieser abwie. In die Beschwerde hinsichtlich seiner Amovirung ging das Gericht in die meritorische Verhandlung gar nicht ein, weil es mangels an Wirkungsbereich hierzu nicht berechtigt war, bezüglich des zurückbehaltenen Drittels der Gage hatte Réthy bei der ersten Instanz keine Klage erhoben. Er konnte demnach in einer Sache keine Beschwerde jetzt erheben, die gar nicht Gegenstand des Verfahrens gebildet hat. Mit dieser Entscheidung ist nunmehr auch der letzte dünne Faden, der Réthy und die Gemeinde Esorna noch verbunden hatte, entzwei gerissen. Somit wird auch auf die vakante Stelle eines Steuernotárs für Esorna in kürzester Zeit der Konkurs ausgeschrieben.

\* **Vortrags-Abend des Dunántuli Turista-Egyesület.** Der nächste und zugleich letzte Vortrags-Abend des D. T. E. in dieser Winterperiode wird nicht, wie bereits avisirt wurde am 31. d. Mts., sondern Samstag, den 24. d. Mts. im kleinen Festsale des Kaffinós abgehalten. Beginn der Vorträge 8 Uhr. Nach den Vorträgen gemüthliche Zusammenkunft in den Speiselokalitäten. Dieser gesellige Abend, für den sich schon jetzt großes Interesse zeigt, verspricht umso mehr interessant und lehrreich zu werden, da außer dem bereits angekündigten, gewiß sehr gehaltvollen Vortrage des Herrn Professor M. Zander Mészáros unter dem Titel: „Költészetünk és a természet“, auch unser verehrtes Wiener Mitglid, Herr Franz Ed. Matras, I. Vizepräsident des Oesterreich Touristen Klubs am Vortragsstische erscheinen wird, der seinen Vortrag: „Unterwegs, alpine Wanderungen“ unter Vorführung von Stioptikon-Bildern halten wird. Außer diesen sind auch noch andere, vielversprechende Programmpunkte in Aussicht genommen. Herr Matras, der in liebenswürdigster Weise sein Erscheinen zugesagt hat, ist einer der hervorragendsten Alpinisten des D. T. E. und zugleich ein feinführender, scharfer Beobachter der herrlichen Alpenwelt. Einem großen Theile unserer Vereinsmitglieder ist Herr Matras von dem im Herbst des vorigen Jahres veranstalteten Ruszfeldersee-Ausfluge her bekannt, an welchem auch er, seine Frau und eine stattliche Zahl Wiener Touristen theilgenommen haben. Indem wir auf diesen Abend, der speziell für die Touristen außerst genutzreich werden wird, die verehrten Mitglieder des D. T. E. wiederholt aufmerksam machen, ersucht der Verein um je zahlreichere Theilnahme; selbstverständlich sind Gäste gerne gesehen.

\* **Konzert der Staats-Oberrealschule.** Zu den interessantesten Veranstaltungen dieser Saison dürfte unstreitig das Konzert gehören, welches die hiesige Staatsoberrealschule am 1. April arrangirt. Dieses Konzert, mit welchem sich die Oberrealschule unter den Veranstaltungen dieser Art in würdiger Weise einführt, dürfte mit Recht dem regsten Interesse des Publikums begegnen, umso mehr, als es

zum wohlthätigen Zwecke veranstaltet wird und demselben altbewährte und erprobte Künstler, wie die Herren Viktor Altdörfer, Eugen Buresch und Wilhelm Zupancic in bereitwilligster Weise ihre Unterstützung zusagten und auch jüngere Kräfte sich produziren werden, denen schon ein vortheilhafter Ruf vorausgeht. Neben dem Auftreten des Fräuleins Julie Uhlig, welche zwei interessante Musispiecen vortragen wird, werden die jungen Brüder Oliber und Béla Horvath, beide talentvolle Schüler des Professor Buresch in dem Bach'schen D-moll-Konzert, von Herrn Altdörfer begleitet, dem großen Publikum sich vorstellen. Endlich wird der Jugendsängerschor dieser Anstalt ungarische Weisen unter der Leitung des Professor Bendl vortragen und ein Schüler der VIII. Klasse ein effektvolles Gedicht von Rudnyansky deklamiren. Karten für dieses Konzert, dessen detaillirtes Programm wie demnächst veröffentlicht, sind im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Karl Schwab zu 3, 2 und 1 Krone vom 26. d. ab zu haben.

\* **Die Entscheidung über die Normatage.** Aus Wien wird geschrieben: Die Wiener Theaterdirektionen haben bei den kompetenten Behörden Schritte wegen Beschränkung der Zahl der Normatage unternommen. Die betreffende Eingabe führte u. A. die materielle Schädigung der Unternehmer durch die zwangsweise Sperre der Theater an einer Reihe von Abenden in's Treffen. Mehrere Instanzen wurden um ihre Gutachten angegangen und die Angelegenheit beschäftigte auch das fürst-erzbischöfliche Konsistorium. Die Entscheidung steht unmittelbar bevor. Nach unseren Informationen hat die Zahl der Normatage keine Einschränkung erfahren; das unbedingte Spielverbot bleibt für den Gründonnerstag, Charfreitag, Samstag vor Ostern und den Christabend aufrecht. Dagegen soll für jene Normatage, an welchen bisher theatralische Aufführungen zu wohlthätigem Zwecke bewilligt wurden, dieser Zwang künftig entfallen und alle Vorstellungen ohne Angabe eines Zweckes gestattet sein.

\* **Danksayungen.** Laut Beschluß der letzten Sitzung des Direktionsrates der Oedenburger städt. Wasserleitungs Aktiengesellschaft erhielt der Oedenburger Frauen Wohlthätigkeitsverein die edle Spende von 100 K, wofür das Präsidium des Vereines seinen innigsten Dank ausspricht. — Die Soproner städtische Wasserleitungs Aktiengesellschaft hat dem hiesigen „Ersten ungarischen Kindergarten- und Asylverein“ eine Spende von 100 K zugehen lassen, wofür die Präsidentin des Vereines, Frau Helene v. Felkessalussy im Namen desselben auf diesem Wege ihren tiefgefühlten Dank ausspricht.

\* **Konkurs.** Der Soproner Gerichtshof verhängte über die hiesige protokollierte Gemischtwaarenhandlungsfirma, Jakob Hacker (Grabenruude 85) auf Ansuchen des Gläubigers Adolf Huserl & Sohn den Konkurs. Zum Kommissar wurde Gerichts Rath Thiering, zum Massakurator Dr. Karl Schreiner, zu dessen Stellvertreter Dr. Stefan Talos designirt. Der gerichtliche Delegirte wurde angewiesen, nicht nur den Schätzwert der zu intervenirenden Waarenlagers, sondern nach Möglichkeit auf Grund der Bücher oder sonstigen Befehle, auch den Anschaffungspreis genau zu ermitteln. Der Termin zur Anmeldung der Forderungen wurde auf 18. Mai, die Liquidations-Tagefahrt auf den 12. Juni Vormittag 9 Uhr, die Wahl des Konkurs-Ausschusses auf den 15. Juni Vormittag 9 Uhr anberaumt.

\* **Pferde-Bisitation.** Im Sinne der Verordnung des hohen königl. ungarischen Ministeriums für Ackerbau vom 30. Dezember 1901, Zahl 104300, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die diesjährige Pferde-Bisitation am 26. und 27. März l. J. Vormittag von 7 bis 12 Uhr bei dem Raaber Mauthhause vorgenommen wird. Es werden daher die hiesigen Pferdebesitzer aufgefordert, daß sie ihre Pferde ohne Rücksicht auf das Alter derselben, an den obenbezeichneten Tagen zum Raaber Mauthhause — nicht im Wagen gespannt — sondern am Baume ge-

halten, umso bestimmter vorzuführen, widrigenfalls die Visitation der an den darauffolgenden Tagen dem städtischen Thierarzte Josef Lacza vorzuführenden Pferde gegen Bezahlung der thierärztlichen Visitations-Gebühr erfolgen wird.

\* **Eine Millionen-Erbchaft.** Aus Pot-tendorf meldet man: Das seltene Glück, einen Goldkobel in Amerika zu beerben, soll einem in der hiesigen Baumwollspinnerei beschäftigten Arbeiter F. K. zuteil geworden sein. Es soll ihm im Vereine mit noch mehreren Verwandten eine 50 Millionen Dollars-Erbchaft eines in Amerika Verstorbenen zu-fallen. Dieser ist vor Jahren als armer Wag-nergehilfe übers Meer gegangen und hat es im Lande der Yankee's zu einem immensen Reichthum gebracht.

\* **Sletne Nachrichten.** Dem Müllermeister Georg Dworants in Bül wurde ver-schiedenes Kupfergeschirr gestohlen. — Dem 11jährigen Knaben Johann Lu'acs-Hofer in Gartha wurde durch eigene Unvorsichtigkeit vom Rade einer Häckel-Maschine' erfasst und ihm ein Finger weggerissen. — In Szepreg wurde auf Anregung Géza Szombor's die Gründung einer Gewerbe-korporation im Prinzipie ausgesprochen. Die Gemeinden Bül und Szakony sollen sich dieser Korporation anschließen. — In Póladony entstand im Wirthshause Soltész zwischen den dem Weine stark zu-sprechenden Burschen ein Wortstreit, dessen würdige Ende war, daß Stefan Barga von

Josef Kobor mittelst Hacks einen derartigen Dieb am Kopfe erhielt, daß er zusammenbrach und kaum nach Hause gebracht werden konnte. Die Rohheit der Burschen auf dem Lande grenzt leider noch immer an's Bestialische.

**Offener Sprechsaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

*Sarg's* **faste & süßige Glycerin-Seife**  
macht die Haut **Weiss u. zart.**  
Überall zu haben.

**Gerichtshalle.**

— **Die guten Kameraden.** Im Jänner d. J. verwendeten die hiesigen Burschen Michael Moser und Johann Kren in der Werkstätte der Schuhmachermeisterin Luise Serics ein paar Damen-Lackschuhe, die sie für 4 K verjsten. Einige Tage später schlichen sie sich am Széchenyiplatz in die Kellerwohnung der Hausmeisterin A. Major ein, wo sie eine silberne Taschenuhr mitgehen ließen. Sie zogen sodann in den sogenannten Jesuitenparken, um dort die Uhr zu verstecken. Hier wurden sie jedoch von der Polizei ver-haftet. Der Gerichtshof verurtheilte den be-

reits abgestraften Michael Moser zu 4 Monaten, den Johann Kren aber zu 1 Monat Gefängniß.

**Rundschau.**

+ **Michael Zichy's Leichenbegängniß.** Aus Budapest 19. d. wird gemeldet: Unter zahlreicher Theilnahme der Bevölle- rung und in Anwesenheit vieler Persönlich- keiten aus allen Kreisen der Gesellschaft, na- mentlich aus der Künstlerwelt, fand heute Nachmittags die Leichenfeier für den Maler Michael Zichy statt. Als Vertreter des russischen Kaiserpaars war der russische Gene- ralkonsul Lwow erschienen. Die ungarische Regierung war durch Unterrichtsminister v. Tóth vertreten.

+ **Als Braut in den Tod.** Die Wiener Freiwillige Reitungs-gesellschaft wurde gestern Früh um 6 Uhr nach Meidling geru- fen und fand die dort wohnhafte 25jährige Goldschleiferin Anna Zelinka als Leiche im Bette vor. Das Mädchen hatte konzentrierte Cyankalium getrunken. Sie war verlobt und sollte im April heirathen. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

+ **Erdbeden.** In Ragi auf For- mosa wurden mehrere hundert Gebäude durch ein schweres Erdbeden zerstört. Viele hundert Menschen wurden getödtet und eine große Anzahl verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Harbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Ein tüchtiger  
**Grossarbeiter**  
für Civil-Herrenkleider findet sofort Arbeit.  
Näheres in der Administration dieses  
Blattes. 2993 1-1

**Schirm-Reparaturen**  
und 2994 0-1  
**Ueberzüge**  
bei:  
**Carl Schmidl,**  
Schirmmacher  
Georgengasse Nr. 11, II. Stock.  
Bei allen Eingaben ist nachstehende Geschäftszahl anzugeben.  
Geschäftszahl A 94/6/4.

**Aufforderung an die Erben, Ver-  
mächtnisnehmer und Gläubiger eines  
Ausländers.**

Am 22. Februar 1906 ist der nach Trensendorf Comitat Oedenburg zuständig gewesene ungarische Staatsbürger **Johann Mikl,** Drechslerwarenfabrikant in Szhen, wohnhaft in Neunkirchen, wofolbst er seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Gemäß §§. 137, 138 kais. Pat. v. 9. August 1854 R. G. Bl. Nr. 208 werden alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß längstens bis 1. Mai 1906 beim gefertigten Gerichte anzumelden, widrigens der Nachlaß ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde oder eine von dieser legitimirte Person ausgefolgt werden kann.

Zugleich werden gemäß §. 140 kais. Pat. vom 9. August 1854 R. G. Bl. Nr. 208 mit Rücksicht darauf, daß die hierlands befindlichen Erben um die Vornahme der Verlassenschaftsabhandlung durch die österreichische Gerichtsbehörde angeucht haben, die all-fälligen auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer aufgefordert, ihre Ansprüche in der gleichen Frist anzumelden und bekannt zu geben, daß sie die Abtreiung an die ausländische Behörde verlangen, widrigens, wenn letztere nicht selbst die Abtreiung verlangt, die Ab-handlung hierlands und zwar mit den sich meldenden Erben allein gepflogen würde.

**A. K. Bezirksgericht Neunkirchen.**  
Abtheilung I., am 13. März 1906.

Gegründet 1850.  
**Billige Drucksorten**  
aller Art in  
typo- und lithografischer  
Ausführung  
bei  
**Alfred Romwalter**  
Sopron,  
Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

**Wichtig für die Fasttage!**

Offerire die allbekannt beste Szobotkai'sche täglich frische Theebutter.

**Käse:**

Imperial . . . . .	pr. Stück 12 kr.
Sárvárer Romadur . . . . .	" " 32 "
bei 6 Stück Abnahme . . . . .	" " 30 "
Elisehauer Schmettenkäse, gross . . . . .	" " 35 "
Rochefort, in Portionen . . . . .	" " 14 "

**Echter Ementhaler, Grojer, Eidamer, Gorgonzola, Trappisten, in bester Qualität staunend billig.**

Riesengrosse Lachsbüeklinge . . . . .	pr. St. 10 kr.
Ostseehäringe, pure Milchener . . . . .	" " 10 "
Rollhäringe . . . . .	" " 6 "

**Thunfische, besonders empfehlenswerth . . . . .** pr. Dose 35 kr.

Alle Sorten Sardinen und Sardellen, in allerfeinster Qualität, billigst.

**Wiederverkäufer Rabatt.**

Detail. En gros.

Hochachtungsvoll

**ADOLF RAPAPORT,**

Delikatessenhändler R. A. 2995 2-1

Sopron, Széchenyiplatz 17.

**Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Hinscheidens weiland

**Directors Rudolf Hahnenkamp**

danken auch auf diesem Wege

2996 1-1

die tieftrauernden Hinterbliebenen.